

Erstausg.
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirkes
1. A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Infections-Gebühr
f. d. einseitige Seite
aus gemöbl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Umrüstung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.
—
Gratisbeilagen:
Das Blanderstübchen
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 150.

Nagold, Montag den 26. September

1898.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In Garsweiler ist die Maul- u. Klauenseuche wieder
erloschen.

Nagold, den 24. September 1898.

R. Oberamt. Schäffer, Amtm.

Die Schultheißenämter.

welche den im Gesellschafter Nr. 122 auf 20. ds. Mts.
verlangten Bericht betr. Einschätzung von Fabriken u. und
deren Zubehörden noch nicht erstattet haben, werden an
unverzügliche Vorlage erinnert.

Nagold, den 26. September 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Geförden: Wilhelm Böhm, Apoth. (Wärtl.), 32 J. a.,
St. Petersburg. — Joh. Dieter, Lehrer, 60 J. a., Rottenburg. —
Johann Weib, früh. Inhaber der Firma Carl Reff, 68 J. a.,
Biberach. — Bierlinger, Seminarlehrer a. D., Saulgau. —
Gyösel, alt. Kronenwirt, 70 J. a., Rottweil.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 24. Sep. (Eingef.) Von ungewöhnlichem
Interesse war der am gestrigen Abend von Pastor Laub
aus Straßburg im Jelliesaal gehaltene Vortrag: „Ueber
die Bewegung unter den talmudisch-hassidischen und zionistisch
gerichteten Juden Osteuropas.“ In Betracht kommen hie-
bei vornehmlich Rußland, Polen, Rumänien, sowie ein Teil
von Ungarn. Von den ca. 10—11 Millionen Juden der
ganzen Welt kommen allein auf diese Länder ca. 7 Millionen.
Eine große Zahl ihrer Vorfahren mußte einst aus Deutsch-
land dorthin sich flüchten zur Zeit der Kreuzzüge und Juden-
verfolgungen. Viele Worte in der Sprache derselben er-
innern noch heute an den einstigen Aufenthalt in Deutsch-
land. Auf Grund einer von ihm selbst 1897 ausgeführten
Missions-Reise dorthin eröffnete d. Berichterstatter in fesselndem
und gewandtem Vortrage ungemein lehrreiche Einblicke in
das Familien- und Volksleben dieses Volkes Israel, das in
jenen Gebieten ganz besonders tief seinen orientalischen
und seinen geistlichen Charakter bewahrt hat. Vornehmlich
wußte Redner in ergreifenden Bildern und spannenden
Erzählungen den Fanatismus für das mosaische Gesetz und
wider alles Christentum, ja gegen den bloßen Namen Jesu
zu schildern. Ein lichter Punkt ist immerhin die Sehnsucht
des verblendeten Volkes nach dem endlichen Kommen des
Messias, des doch schon längst erschienenen „Sternes von
Bethlehem“, und ihr heißes Verlangen darum zu Hause und
in den Synagogen. Als die beste Waffe gegen den fanatischen
Christenhaß hat sich nach der Erfahrung des geschätzten
Redners auch hier die erbarmende Liebe gegen die verlorenen
Schafe aus dem Hause Israel erwiesen. Mit der Bitte
um die rechten Arbeiter zum Herrn der Ernte bisaloh der
Vortragende seine höchst eindrucksvollen und interessanten
Aussführungen.

† Nagold, 26. Sept. Der gestern von E. Benz,
Besitzer des Marienbads bei Währingen, im „Hirsch“ ge-
haltene Vortrag über „Allopathie, Homöopathie, und Natur-

heilkunde im Lichte der Fundamentalsätze einer einheitlichen
Wissenschaft der Zukunft“ erregte sich eines zahlreichen
Besuchs und gespannter Aufmerksamkeit. Redner stellt als
das einfache Grundprinzip des Organismus die ihm inno-
wöhnende Lebenszentrale auf, die sich nach innen durch ihre
Eigenbewegung, nach außen durch die polare Anziehung und
Abstoßung der Naturkräfte und Stoffe kundgibt. Auf diesem
Grunde ruht das von Redner entdeckte polare Trans-
versalgesez: „Jede Kraft wechselt beim Durchgang durch
einen lebendigen Organismus wie auch beim Uebergang aus
einer niederen Wirkungssphäre in eine höhere resp. auch von
einem gebundenen Molekularzustand in einen freien ihre Po-
larität in der Weise, daß sich die negative Polarität in eine
positive und umgekehrt verwandelt.“ Auf Grund dieses
Gesetzes ist es möglich, jede giftige Substanz durch Ueber-
führung ihrer vorher gebundenen Moleküle in einen freieren
Zustand, sei es durch öftere Verreibung mit Zucker oder
durch öftere Verschüttung mit Wasser und Weingeist in
ein negatives Gift oder Heilmittel zu verwandeln. Diese
Kunst hat schon vor 100 Jahren Altmeister Hahnemann
experimentellem Weg erkannt und gelehrt, und nun ist seine
Potenzierungslehre, die neben dem Rehalchkeitsgesetz der
Homöopathie so großartige Erfolge verschafft hat, durch das
obgenannte polare Transversalgesez naturgeschlich d. h.
wissenschaftlich begründet. Die Beziehungen der Natur zum
Lebensprinzip, auf deren Erkenntnis jede wahre Heilkunst
beruht, sind siebenfacher Art: 1) anatomisch (Chirurgie), 2)
und 3) physiologisch und mechanisch (physikalisch-diätetische
Heilweise), 4) chemisch (chemisch-dynamische Heilweisen: Allo-
pathie und Homöopathie), 5) elektrisch (Elektropathie), 6)
magnetisch (Magnetopathie) 7) geistig (Beeinflussung des
Gemüths und Willens z. B. durch Suggestion). Alle diese
Zweige sind dem einen Gesetz der polaren Lebens-
auswirkung unterworfen und bilden eine Heilwissenschaft,
und es ist von der Zukunft zu hoffen, daß die Vertreter
der verschiedenen Zweige, statt sich zu bekämpfen, sich als
Brüder auf dem Boden der harmonischen Heilwissenschaft
die Hände reichen, zum Heil und zur Befundung der Menschheit.

† Nagold, 26. Sept. (Für Stenographen.) Bei
einem kürzlich in Frankfurt veranstalteten Wettstreiten der
Anhänger verschiedener Stenographie-Systeme sind sämtliche
Preise den Sabelberger Stenographen zuerkannt
worden.

† Nagold, 26. Sept. Raum hat der Herbst begonnen,
mahnen uns auch schon Kühle und Reifen an den nahenden
Winter; wir wollen ihm aber diesmal nicht nur in Haus
und Hof, sondern auch auf unserer Eisenbahn wohlgeartet
entgegengehen. Es wäre daher wohlgeraten, jetzt schon an
die Ebenmachung der Fläche zu gehen, denn sobald der
Boden einmal gefroren ist und die Leute fleißige Hände haben,
dann ist es doppelte wenn nicht vergebliche Arbeit.

Nagold, 26. Sept. Zur Beachtung für Rekruten.
Die demnächst zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht ein-
rückenden Rekruten werden gut thun, ihre Quittungskarten
aber gezahlte Beiträge zur Invaliditäts- u. Altersversicherung,
soweit sie solche besitzen, sorgfältig aufzubewahren, da die-
selben nach der Entlassung bei Wiedereintritt in eine ver-
sicherungspflichtige Beschäftigung abzurufen sind. Die Militär-

dienstzeit wird den Versicherten so angerechnet, als hätten
sie während dieser Zeit ihre Beiträge gezahlt.

Calw, 22. Sept. (Korresp.) Der landwirtschaftl. Be-
zirksverein ließ durch eine Kommission auf dem Viehmarkt
in Mengen 3 Farren und 12 prächtige Kalbellen auskaufen.
Bei der gestern stattgefundenen Versteigerung der durchaus
sehr schönen Tiere erschienen zwar viele Oekonomen, aber
wenige Kaufstiebhaber. Die Tiere mußten ziemlich unter
dem Anschlag zugeschlagen werden. Ausgeboden wurden sie
von 300—500 M.; der Zuschlag erfolgte bei 280—440 M.
Die Steigerer fanden trotz der schönen Ware die Preise zu
hoch, da im Bezirk die Viehhaltung nicht auf der gewünschten
Höhe steht. Die Farren konnten nicht abgesetzt werden.
Die wenigsten Gemeinden halten die Farren in Reaie; die
Farrenhalter kaufen nicht zu hohen Preisen ein, da sie Geld
zu verlieren fürchten. Der Gesamterlös war 700 M. niedriger
als der Anschlag.

Rottenburg, 23. Sept. Die Bischofsstadt hat ihr
Trauergewand angelegt, überall wehen — namentlich viele
schwarze — Fahnen von den Häusern und verkünden all-
gemein die Trauer der hiesigen Bevölkerung um ihren bischöf-
lichen Oberhirten. Heute Abend mit dem Bahzug 5 Uhr
44 Minuten trifft die bischöfliche Leiche hier ein und es hat
das Domkapitel in einem gestern Abend den hiesigen Ein-
wohnern zur Kenntnis gebrachten Erlasse das Programm
zur feierlichen Abholung auf dem Bahnhof bekannt gegeben.
Die Feier erfolgt in der gleichen Weise wie bei der Abholung
der Leiche des Bischofs Dr. Wilh. v. Reifer im Rai d. J.
Trauerhaus ist das Priesterseminar. Am Sonntag Abend
um 5 Uhr erfolgt die Ueberführung in Prozession der Alumnen
und der Geistlichkeit zur Domkirche, anschließend hieran findet
eine Totenmesse statt.

Tübingen, 22. Sept. Nachmittags rückte unser Bataillon
wieder ein. Von Lustnau herkommend marschierte es unter
 klingendem Spiel durch die Wilhelmstraße von der Ein-
wohnerschaft herzlich bewillkommt. Während der langen
Abwesenheit desselben sind in der Kaserne Vorkehrungsmaßregeln
getroffen worden, einer Typhusepidemie vorzubeugen. Die
Menschenzimmer wurden gründlich desinfiziert und durch
Anschluß der Kaserne an die städtische Wasserleitung für
gesundes Trinkwasser gesorgt.

Tübingen, 23. Sept. (Schwurgericht.) Im 3. Quartal
1898 gelangen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) am Montag
den 26. Sept., vorm. 9 Uhr, Straffache gegen Aug. Dier von
Gönnigen wegen Meineids; 2) am Dienstag den 27. Sept., vorm.
9 Uhr, Straff. gegen Luise Bausert von Mühlbad und zwei Gen.
wegen Meineids; 3) am gleichen Tag, nachm. 4 Uhr, Straff. gegen
Pauline Reher von Hirtlingen wegen Meineids; 4) am Mittwoch
den 28. Sept., vorm. 9 Uhr, Straff. gegen Wilh. Großberger von
Neuenbürg wegen Verbrechens gegen § 176 St.G.B.; 5) am
gleichen Tag, nachm. 4 Uhr, Straff. gegen Joh. Feib von Nagel-
loch wegen gleichen Verbrechens; 6) am Donnerstag den 29. Sept.,
vorm. 9 Uhr, Straff. gegen Wilh. Bauer von Hilbrichhausen und
zwei Gen. wegen Meineid u. a. B.; 7) am Freitag den 30. Sept.,
vorm. 9 Uhr, Straff. gegen Karl Zimmerer von Oberhausen wegen
verfälschten Totschlag; 8) am Samstag den 1. Okt., vorm. 9 Uhr,
Straff. gegen Jul. Sulzberger von Wolfshausen und 1 Gen. wegen
Verbrechens gegen § 176 St.G.B.; 9) am Montag den 3. Okt.,
vorm. 9 Uhr Straff. gegen Feod. Knoll von Wehingen wegen
Brandstiftung; 10) am Dienstag den 4. Okt., vorm. 9 Uhr, Straff.
gegen Marie Mayer von Suingen wegen Brandstiftung; 11) am
Mittwoch den 5. Okt., vorm. 9 Uhr, Straff. gegen Fabrikarbeiter

Ein Diner beim Fürsten Putbus auf Rügen.

Von Arnold Wellmer.

(Eine Erinnerung an Fürst Bismarck aus dem Jahre 1867.)

(Fortsetzung.)

Der Graf redet mich an, seine Stimme klingt tief und
ruhig und . . .

„Spricht mit Ihnen vom norddeutschen Parlament —
von seinen Plänen in Bezug auf die innige Verschmelzung
der neuerworbenen Provinzen mit dem Stammlande, von
Mexico und Italien, von Napoleon und dem Abgeordneten-
hause, von einem russisch-preussischen Vertrage und Herrn
von Bismarck . . . Sie glücklicher aller Federmenschen, und
natürlich werden Sie uns all diese kostbaren Dinge nun
doch brühwarm wiedererzählen? . . .“

Es thut mir unendlich Leid, aber der Wahrheit die Ehre:
Graf Bismarck sagt mir in der höflichsten Weise, daß er
am Morgen auf dem Schloßtheiche im Putbusser Parke schon
fingerdickes Eis gesehen habe!

Und was antworte ich auf das fingerdicke Putbusser Eis?

Ich will ebenso offenherzig sein, wie Heinrich Heine, der
über seinen Besuch bei Goethe erzählt, daß er, durch Goethes
imponierende Persönlichkeit und klare Nähe so erbärmlich
klein zusammengekrümpft, nur ein wenig über die vielen,
reich mit Früchten beladenen Pflaumenbäume, die er auf
dem Wege von Jena nach Weimar angetroffen, zu stottern
vermochte — und Bismarck und Bismarckheit war doch
eigentlich nicht Heines schwache Seite!

Ich brachte glücklich hervor, daß ich in Sellin schon am
17. Oktober Eis gesehen habe!

Gutmütig lächelnd sagt der Graf: „Ja, Rügen hat
eigentümliche Temperaturverhältnisse, durch die Kleinheit und
Zerrissenheit der Insel in viele Halbinseln bedingt, indem
das Meer, das ja stets von einer viel gleichmäßigeren Tempe-
ratur ist, wie die Luft, überall tief in die Landeinschnitte
eindringt und der Luft seine Temperatur mitteilt. Der Fürst
sagt mir, daß es im Winter auf Rügen viel wärmer ist,
wie bei uns in Berlin. Sie sind Badegast?“

„Ein eingefrorener, Erzellenz!“

„Ich dachte schon, ich sei der letzte Badegast auf Rügen,
— jedenfalls werde ich aber wohl der letzte bleiben. Wenn
ich hier auch jetzt keine Seebäder mehr nehmen kann, wie
früher im Oktober und November in Biarritz, so erweisen
sich mir doch die köstlich frischen Seelustbäder von Putbus
fast eben so sehr als Bäder der Verjüngung“, wie die
Derksteebäder von Biarritz. Ich hoffe, auch jetzt nicht zum
letztenmal in dem schönen Putbus zu sein, ich habe es in
diesen wenigen Wochen sehr lieb gewonnen. Wenn ich wieder
nach Rügen komme, geht's auch in die See hinein. Und
wie ruhig kann ich hier in Putbus leben, — wenn ich nach
Biarritz gehe und dort zufällig mit JMW zu gleicher Zeit
„Bäder der Verjüngung“ nehme — wie entsetzlich schreit die
liebe Welt immer gleich über hohe, geheimnisvolle Volkstilf.
— Meine Spaziergänge in dem selten schönen, naturfrischen
Putbusser Parke, am Meeresstrande und in den nahen
Wäldern thun mir sehr gut, vor allem aber die friedliche
Stille des grünen Vertchens, das mit seinen sauberen, weichen

Häusern lebhaft an eine Herrnhuter Kolonie erinnert. Ich
begreife nicht, daß das Badepublikum sich in letzter Zeit von
seinen schönen früheren Lieblinge fern hält — doch mutabilis
semper sermo — und bei Familienbadereisen hat die
Frau doch stets die erste Stimme!“

„Erzellenz haben bei Aufzählung der Schönheiten und
Annehmlichkeiten von Putbus aber gerade eine Spezialität
unseres Badeortes vergessen!“ sagt ein Herr der Gesellschaft.

„Und die wäre?“

„Ein Briefträger für Liebende!“

„Ein Briefsteller für Liebende soll unter Umständen ein
sehr nützliches Stück Möbel sein — ich hab's nicht ausprobiert,
— postilions d'amour giebt's auch allerorten — mit und
ohne Uniform — aber ihre Spezialität ist mir unbekannt!“

„Da war über Sommer eine Russin hier im Bade,
natürlich eine Gräfin, denn geringer than's die Russen nicht.
Die russische Gräfin hatte natürlich eine schöne Tochter und
die wieder natürlich einen armen russischen Gardeoffizier von
Herzen und mit Schmerzen liebt — und natürlich wollte es
die Mutter nicht leiden. Die Tochter sagte zum Briefträger:
„Für jeden Brief aus Petersburg, den sie direkt an mich
abgeben, erhalten Sie einen Thaler.“ Die Mutter sagte
zum Briefträger: „Für jeden Brief an meine Tochter, den
Sie mir aushändigen, erhalten Sie zwei Thaler.“ Der
Briefträger hat ein gutes Herz und erzählte der Tochter
die Offerte der Mutter wieder — und sie zahlte ihm
pro Brief drei Thaler Besoldung!“

(Fortf. folgt.)

Georg Ott aus Staig wegen versuchten schweren Raubs; 12) am Donnerstag den 6. Okt. und Freitag den 7. Okt. je vorm. 9 Uhr. Straff. gegen Johann Georg Schwämmle von Iselstoch und 10 Gen. wegen Landfriedensbruchs u. a. B.

Lüdingen, 23. Sept. Liste der Geschworenen für das 3. Quartal 1898. R. Arnold, Fabr. d. Jollant in Reutlingen; Gottl. Ganghorn, Gem.-Rat in Dürkau; Fr. Grafer, Baumwirt in Unterreichersbach; Jol. Fr. Hanfemann, Maler in Bildbad; Chr. Heinselmann, Schafhalter in Redarhausen; W. Heinselmann, Gem.-Rat in Rörtingen; Ulrich Holzäpfel, jung Bauer in Ottenbronn; Joh. Gg. Junger, Gem.-Rat in Stöckach; Thomas Kaiser, früherer Apotheker in Pfullingen; Louis Kappeler, Weinbaumwirt in Altmersberg; Adam Klett, Jägerhauswirt in Dülkingen; H. Krauß, alt, Quisbes, in Altmersberg; W. Kähler, Gem.-Rat in Herrenalb; Ferd. Leuthe, Kaufmann in Gönningen; R. Oettinger, Mühlenbes. in Rottenburg; Martin Rapp, Anwalt in Hinterweiler; Joh. Reiff, Bauer in Niedrich; Joh. Riehle, Kirchenps. in Altmersberg; Chr. Sattler, Bierbr. in Altmersberg; Ferd. Sautter, Kaufm. in Herrenalb; Herm. Schöck, Sägmühlbes. in Rörtingen; Gottfr. Steeb, Ochsenwirt in Spielberg; J. Stump, „grüner Hof“ in Birmensfeld; Joh. Tröbber, Gem.-Rat in Holzhausen; Fr. Vogel, Bauer in Oberhausen bei Geislingen; Fr. Wacker, Gem.-Rat in Dödenpfronn; Aug. Wagner, Kaufm. in Reutlingen; Jol. Weimer, Gem.-Rat in Gomarlingen; Chr. Widmann, Kaufm. in Mittelstadt; R. Zellmann, Sonnenwirt in Döbel.

Stuttgart, 20. Sept. Das R. Hofmarschallamt macht im „St. A.“ folgendes bekannt: Durch mehrfache Anfragen steht sich das Hofmarschallamt veranlaßt, bekannt zu geben, daß Korporationen, Vereine und Einzelpersonen, welche der Prinzessin Pauline Hochzeitsangebinde zugebracht haben, die Anmeldungen, soweit solche noch nicht erfolgt sind, von jetzt ab allein an das Hofmarschallamt richten möchten, welches ihnen dann die näheren Bestimmungen über den Empfang am 29. ds. Mts. mitteilen wird. Zugleich werden die Korporationen und Vereine ersucht, die Namen der zum Empfange abgeordneten Persönlichkeiten, soweit dies noch nicht geschehen, umgehend hierher gefälligst mitteilen zu wollen.

Stuttgart, 22. Sept. In heiterer Weise macht der hiesige demokratische „Neue Albte“ für den am nächsten Sonntag kommenden demokratischen Parteitag Stimmung. Neben der Arbeit wird auf das „Vergnügen“ hingewiesen, vor allem auf das gleichzeitig beginnende Volksfest, das seine „Anziehungskraft“ auch gegenüber den Besuchern des Parteitags nicht versagen werde. Die Volkspartei scheint sich also neben ihrer „Dreikönigsparade“ im Januar auch noch eine „Volksfestvorstellung“ im Herbst einrichten zu wollen. Zum Schluß gestattet sich der demokratische Ruf nach Stuttgart nach das Scherzchen, daß er Stuttgart's rebenumkränzte Höhen an landwirtschaftlicher Schönheit Großes „reichen“ läßt. O ihr Sprachkünstler!

Schramberg, 23. Sept. Heute mittag halb 2 Uhr traf die Leiche des verstor. Bischofs von Rottenburg von Lauterbach aus hier ein, um in feierlicher Prozession unter Glockengeläute durch die sich im Trauerschmuck darbietende Hauptstraße und den gräf. Schlossgarten auf den Bahnhof überführt zu werden. Zur Abholung und Begleitung der Leiche hatten sich eingefunden die Domkapitulare Stiegele und Wälfel von Rottenburg, eine große Anzahl Geistlicher von hier, Lauterbach und der Umgegend; an dem Leichenzug beteiligten sich ferner die kath. Vereine von hier und Lauterbach, die Mitglieder der bürgerlichen und kirchlichen Kollegien von hier und Lauterbach, die Lehrerschaft, die Schulkinder u. s. w. Den gesanglichen Teil bei der Trauerfeier hatte der hiesige kath. Kirchenchor, den musikalischen die Stadtmusik von hier übernommen, mit der die Lauterbacher Musik abwechselte. Zahlreiche sonstige Einwohner beteiligten sich noch am Zug; eine Menge Neugieriger hatte Straßen und Bahnhofplatz besetzt. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Sarg von dem reich mit Palmen u. s. w. geschmückten Trauerwagen in den schön und würdig ausgeschlagenen Eisenbahnwagen gehoben und dieser, nachdem noch die Geistlichkeit, die Krankenschwestern, die gräf. Wisingen'sche Familie u. s. w. den letzten Gruß gesendet, sofort geschlossen. 2 Uhr 30 Min. fuhr der Zug nach Schiltach-Freudenstadt ab über Eutingen nach Rottenburg, wo die Ankunft um halb 7 Uhr erfolgen wird. Die Domgeistlichen fahren in demselben Zug in die Bischofsstadt zurück.

Ulm, 22. Sept. Die aus dem Mandor zurückkehrenden Truppen der hies. Garnison sind zum größten Teile gestern abend mit der Bahn wieder hier eingetroffen. Gegen 9 Uhr kam das von Wisingen hieher verlegte Infanterieregiment Nr. 120 an, welches von Ulmer und Neu-Ulmer Offizieren empfangen wurde. Es folgten dann die Stäbe der 27. Kavalleriebrigade des Manenregiments Nr. 19 und des Feldartillerieregiments Nr. 13, weiterhin das Grenadierregiment Nr. 123 und das Pionierbataillon Nr. 13. Das Manenregiment Nr. 19 und das Feldartillerieregiment Nr. 13 wird am 25. Sept. mit Fußmarsch hier eintreffen.

Weingarten, 23. Sept. (Korresp.) Gestern fand der Einzug des für die hiesige Garnison bestimmten Infanterieregiments König Wilhelm I (6. Würt.) Nr. 124 statt. Als der Zug um 1 Uhr 5 Min. in die Station Niederbiegen einfuhr, ertönten vom „Höllersberg“ Hölleschüsse. Herr Stadtschultheiß Eggler und die bürgerl. Kollegien, welche in Chaisen bis dorthin entgegengefahren waren, empfingen das Regiment. Sofort zogen sich die Kolonnen in Bewegung. An der Ortsgrenze standen der Militär- und der Arbeiterverein, welche sich ebenfalls an die Spitze setzten und mit klingendem Spiele ging es durch mehrere reich mit Zuschauern gefüllte Straßen der festlich geschmückten Stadt. Voll Bewunderung sahen die Soldaten zu ihrem neuen Heim empot einer der schönsten und herrlichst gelegenen Garnisonen Deutschlands. Raum war das Regiment im Schloß- resp. Kasernehof eingezogen, rückte das Pionierbataillon vom Infanterieregiment Kaiser Wilhelm sofort ab. Unter Jauchzen zogen sie nach Niederbiegen, um sich in ihrer neuen Garnison Ulm dem Regiment wieder anzuschließen. Möge es den alten Garnisoninhabern in Ulm

und den neuen hier wohlgefallen! Die eigentliche Empfangsfeier findet am Sonntag im Stadtgarten statt.

Pleibelsheim, 22. Sept. Bei der gestrigen hier zum zweitenmal vorgenommenen Schultheißenwahl wurde der nach dem ersten Wahlgang im Monat Juni gewählte, aber von der R. Regierung wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten nicht bestätigte Stadtschulth.-Assistent Vardan aus Abstatt, z. B. in Stuttgart, zum zweitenmal gewählt.

Pforzheim, 25. Sept. Der „Pforzheimer Beobachter“, der bekanntlich vorigen Sommers wegen Abdrucks eines Artikels, aus der Harden'schen „Zukunft“ gemahregelt wurde, hat Frieden mit dem Ministerium des Innern gemacht und wird vom 1. Oktober an wieder den Charakter als „Antis-verständiger“ bekommen.

Berlin, 23. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten dem früheren Oberbürgermeister Zeile einen Ruhegehalt von 20 000 M.

Berlin, 23. Sept. In Bände i. B. hat der dortige konservative Verein auf den Antrag eines juristischen Mitgliedes folgende Petition an den Reichstag beschloffen: „Angeichts der grauenhaften Morde in Genf, Osnabrück und anderen Orten bitten wir den Reichstag, auf Wiedereinführung schärferer Präzedenzstrafen, namentlich wo es sich um bestialische Verbrechen gegen Frauen handelt, hinzuwirken. Sie ist die einzige Straftat, welche die entarteten Nummern noch fürchten.“ Zugleich soll an sämtliche deutschen Vereine jeglicher politischer Richtung das Ersuchen gerichtet werden, sich dieser Petition anzuschließen, damit der hohe Reichstag sich davon überzeugt, wie stark der Wunsch des Volkes ist, unser Strafrecht durch Wiedereinführung der Präzedenzstrafe gegen Lustmörder und ähnliche bestialische Verbrechen zu ergänzen.

Berlin, 24. Sept. Der „Post“ zufolge war gestern auf dem Auswärtigen Amt und auf der hiesigen chinesischen Botschaft noch keine Bestätigung des aus Shanghai gemeldeten Gerüchts vom Tode des Kaisers von China eingelaufen. Im Gegensatz hierzu steht eine dem „Total-Anzeiger“ aus London zugegangene Depesche, wonach der Kaiser von China nach Unterzeichnung des Ediktes, welches die Kaiserin-Mutter zur Regentin ernannt, ermordet wurde. Li Hung Tschang wird offen angeklagt, den Mord veranlaßt zu haben.

Der neue Hasen in Stettin ist am Freitag in Gegenwart des Kaiserpaars und mehrerer Mitglieder des Staatsministeriums, nämlich des Finanzministers Dr. v. Miquel, des Ministers des Innern v. d. Rode, des Handelsministers Bresselt, des Eisenbahnministers Thielen und des Kultusministers Dr. Boffe, feierlich eingeweiht worden.

In Kiel fand am Vormittag des 22. September die Einweihung des Denkmals statt, welches dort für den vor Jahresfrist mit dem Torpedoboot S 26 untergegangenen Herzog Friedrich Wilhelm v. Mecklenburg-Schwerin und die mit ihm ertrunkenen acht Mann errichtet worden ist. Dem feierlichen Akte, welcher einen ergreifenden und eindrucksvollen Verlauf nahm, wohnten von Persönlichkeiten die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, die Herzöge Adolf Friedrich und Heinrich von Mecklenburg, sowie der Erbprinz von Oldenburg nebst Gemahlin bei; als Vertreter des Kaisers war Admiral Rötter anwesend.

Ausland.

Genf, 21. Sept. Der Untersuchungsrichter Lecher richtet an die Presse eine längere Mitteilung, worin er erklärt, daß der Mörder Lucheni unter dem gewöhnlichen Regime aller in Untersuchungshaft befindlichen Gefangenen stehe. Was die Erlaubnis des Rauchens anbelangt, so hat der Untersuchungsrichter der Direktion des Gefängnisses gesagt, man solle sich an das Reglement halten. Heute teilte der Direktor dem Untersuchungsrichter mit, es scheine ihm angezeigt, gegen Lucheni verstärkte Aufsichtsmahregeln zu ergreifen und ihm insbesondere das Rauchen zu untersagen. Lucheni wird also nicht mehr rauchen.

Agram, 23. Sept. Die Gendarmerie verhaftete in P. Jarosovina einen Anarchisten. Man fand bei demselben einen geschliffenen Dolch, einen geladenen Revolver, 250 scharfe Patronen und in dem Koffer auch zahlreiche Photographien hochgestellter Persönlichkeiten Oesterreichs. Der Verhaftete ist etwa 25 Jahre alt, ein Deutscher aus Westfalen und äußerst intelligent. Er soll am 16. ds. Mts. in Zürich eine Geldanweisung über 100 Francs aus Paris in Empfang genommen haben.

Paris, 22. Sept. Das Verlangen des Stadtkommandanten nach einer Auslieferung Picquart's an das Militärgefängnis dürfte zu einem Konflikte zwischen der Zivil- und Militärjustiz führen. Ministerpräsident Brisson und Justizminister Sarrien hatten eine gemeinsame Konferenz mit dem Polizeipräsidenten, doch wird die Entscheidung erst heute erwartet. Das Verlangen nach der Auslieferung Picquart's kam den Zivilbehörden ganz überraschend und man macht dem Kriegsminister zum Vorwurf, den Justizminister nicht vorher unterrichtet zu haben.

Paris, 23. Sept. Dem „Matin“ zufolge erfahren der Justizminister Sarrien und der Ministerpräsident Brisson erst durch den Generalprokurator, daß Zurlinden die Untersuchung gegen Picquart eingeleitet habe. Mehrere Blätter bemerken, daß die Ernennung Zurlindens noch nicht formell vollzogen war, als derselbe bereits das Strafverfahren gegen Picquart anordnete. Picquart wird in strengstem Gewahrsam gehalten. Seinem Verteidiger Labori wurde erklärt, daß er Picquart vor Monatsfrist nicht werde sehen können. (!) Sämtliche an Picquart gerichteten Briefe werden zurückgehalten. Alexander fordert in der „Autrenee“: Brisson müsse die Absetzung Zurlindens verlangen, oder wenigstens demselben.

Kleinere Mitteilungen.

Unterhausen, 21. Sept. Bei den Grabarbeiten zur Erbauung einer Baumwollweberei, Filiale der Gebrüder Burkhardt in Pfullingen, stürzte gestern ein Teil des Schachtes ein, der der Fundamentierung des Schornsteins dienen soll, und verschüttete 2 Arbeiter, Kessler und Neubrand von Oberhausen, in einer Tiefe von 7 Meter, so daß sie nach einer halben Stunde nur als Leichen zu Tage gefördert werden konnten.

Ravensburg, 21. Septemb. (Korresp.) Gestern ereignete sich in dem Pfarrdorf Waldburg, wo das Romulafest gefeiert wurde, ein großer Unglücksfall. Ein Pferd, welches vor einen prädrigen Wagen gespannt war, wurde scheu und rannte gerade gegen die Krone zu, auf welchem Platze infolge des dort abgehaltenen Markttreibens die größte Ansammlung von Menschen war. Einem 17jährigen Mädchen von Edensbach, derselben Gemeinde, ging die Deichsel gerade in den Unterleib, so daß die Gedärme herausquollen, ein Stand mit zerbrechlichen Waren wurde umgefahren und zertrümmert, auch kamen sonst noch Verletzungen vor, hauptsächlich hatten viele über Risse in ihren Kleidern zu klagen; trotzdem kamen diese noch am besten weg. Zum Schluß ging auch noch der Wagen in Lämmer. Es wäre doch am Platze, wenn die Herren Wagenlenker bei solchen Gelegenheiten ausweichen und ihre Pferde an der Hand durch alle Hindernisse wegführen würden.

Brötzingen, Amt Pforzheim, 24. Sept. Eine schreckliche Feuersbrunst liegt ebrenmals hinter uns, indem am letzten Donnerstag von nachmittags 4 Uhr ab 11 Bohnhäuser und 10 Scheunen niederbrannten. Das Feuer ist gegen 4 Uhr in der Scheune des Feuerwehroberkommandanten Friedrich Kühn ausgebrochen. Es sind 20 Familien obdachlos geworden. Gesamtschaden ca. 120 000 M. Außer der hies. freiw. Feuerwehr waren 3 Abteilungen von Pforzheim, ferner die Hammer-Feuerwehren, jene von Dillweihenstein, Birkensfeld, Huchensfeld und die Löschmannschaften von Hähndbronn und Dieblingen aufgezogen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Berlin, 24. Sept. Eine lichterloh brennende Radfahrerin erregte dieser Tage auf der Köpenicker Chaussee begriffliche Aufregung. Die Dame hatte vergessen, die Radlaterne mitzunehmen. Um nicht wegen Fahrens ohne Licht in Strafe zu fallen, kaufte sie sich einen chinesischen Papierballon, der sich bei der Weiterfahrt entzündete. Beim Versuch, das Feuer zu löschen, fing die leichte Kleider Feuer und im Nu stand sie selbst in Flammen. Nur dem sofortigen Eingreifen zweier vorbeifahrender Männer hat es die Dame zu verbanken, daß sie mit dem Leben davonkam.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Unterjettingen, 24. Sept. Für Hopfen gingen hier ca. 90 000 M ein; für den Str. wurden bis zu 160 M gelöst. **Stüttlingen, 21. Sept.** Hier liegen noch ca. 80-90 Str. Hopfen prima Qualität. Am Dienstag und Mittwoch sind viele Partien zu 150 M nebst 30-40 M Trinkgeld verkauft worden. Produzenten sind willens, abzugeben und sind Käufer höflich eingeladen. Größere Partien schöner Ware liegen parat.

Waiblingen, 23. Sept. Das Ertragnis der hiesigen Hopfenernte hat nun zum größten Teil seine Käufer gefunden. Die Preise schwanken zwischen 120-140 M pro Str. nebst kleinerem Trinkgeld; nur wenige Partien erzielten 150 M, während im Anfang auch zu 110 M abgesetzt wurde.

Herrenberg, 22. Sept. Die Hopfenernte ist nahezu beendet. Die durchaus gute und schöne Ware ist sehr begehrt und hoch im Preis. Die Preise für den Str. bewegen sich hier und im Bezirk zwischen 120 und 165 M.

Calw, 22. Sept. (Korresp.) Die Hopfenernte ist im Bezirk nun überall vorüber; die Ware ist nach Qualität vorzüglich. Die Dolden sind schon ausgemachsen und äußerst lupulinreich; die Quantität hat zuzunehmen. In den meisten Orten sind schon viele Partien verkauft; anfangs wurden in Stammheim 110 M nebst Trinkgeld, in Wöllingen 130 M pro Str. erzielt. Die Preise haben nun bedeutend angezogen. Es werden den Produzenten in Gehlingen und Dachtel 140-150 M geboten; die Signer geben aber nicht ab, da sie noch höhere Preise erwarten.

Lüdingen, 21. Sept. Die Preise der Hopfen sind in un-ausgesiehem Steigen begriffen. Für Ware, welche in vergangener Woche noch 100-110 M erlöste, müßten heute 125-130 M bezahlt werden. In Folge dieser Angebots halten Signer zurück.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 17.-23. Sept.) Wenn man die Berichte der meisten Getreideplätze aus letzter Woche vergleicht, so röhrt man auf seltsame Widersprüche. Auf- und Abwärtsbewegungen für Getreidepreise sehen oft neben einander in den Berichten, zumal zeichnen sich die amerikanischen Getreideberichte durch Widersprüche aus. Dabei ist auf allen Märkten kein großes Geschäft gewesen. Diese Erscheinungen deuten darauf hin, daß die Marktentwicklung nach einer Preisermäßigung drängt, daß aber mächtige Spekulationen sich noch dagegen wehren. Bei der guten oder doch mittelguten Ernte in fast allen Ländern und dem meist sehr günstig gewordenen Erntewetter liegt es aber auf der Hand, daß die Landwirte und Händler den Wärlern eine Preisermäßigung bewilligen müßten, wenn fester Absatz erzielt werden soll. In Berlin, Hamburg und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Güte, die Tonne (= 20 Str.) für 168-180 M, Roggen für 148 bis 167 M, Braugerste für 162-175 M, Futtergerste für 122-132 M, Hafer, alter, für 144-150 M, neuer für 137-145 M, Malz 104-116 M.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Pforzheim. Jakob Spröber, Sattlermeister von Lauffen a. N., estwickeln.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt an meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 f bis 18,65 M per Meter, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabrik (L. u. L. Hof.), Zürich.

Kudzeihnung. Die bekannte Majhensabrik und Kof-Rabglekeri von Gebr. Nitz & Schweizer in Schwab. Münd wurde auf der 2. diesjährigen Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München wegen ihrer „sehr zweckmäßigen Kofstübe“ und ihrer zu Hand- und Riemenbetrieb geeigneten „Rotations-pumpen“ prämiert.

Dieser der Jahres-Preis-Courant 1898/99 des Ersten Verbands-Spezialgeschäftes von Gebrüder J. u. W. Schulhoff in München, Thal 71.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.



Ragold.
Empfehle mein gut sortiertes
Lager in
**Schmuck-, Galanterie-
und
Leder-Waren,**
sowie
Toilette-Artikel
J. Luz.

Ragold.
• **Cis** •
kann abgeben
Ablserwirt Stodinger.

Ragold.
Unterzeichnete verkauft
am Mittwoch den 28.
ds. Mts., abends 8 Uhr,
auf dem hies. Rathaus
ihr mit Flaschner Rehle
abgetheiltes

Wohnhaus
samt Scheuer und
Hofraum.
Christiane Hiller, Wäscherin.

Ragold.
Ein noch gut erhaltenes
**Fahr-
Rad**
(Kissenreif)
hat zu verkaufen
Bausch.

Ragold.
Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern samt allem Zubehör
ist bis Martini zu vermieten.
Aug. Hertkorn, Ipfser
Haiterbacherstraße.

Ein freundliches
Logis
von zwei Zimmern, Küche und Zu-
behör sucht. Wer? sagt die Red.
ds. Bl.

Ragold.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
kann sofort eintreten bei
Koch, Möbelschreiner.
Einen schärfen
Hofhund
verkauft
Obiger.

Dankjagung.
Ich war eigentlich nie recht kräftig, in späteren Jahren wurde ich blutarm, mager und nervenschwach, ich fühlte mich immer müde, fand aber keinen ruhigen Schlaf, litt an zeitweiser heftiger Migraine und Schmerzen im ganzen Körper. Im vorigen Jahre erkrankte ich außerdem an Nippensellenzündung, und nun kam ich vollends herunter und von Kräften. Die verschiedensten angewandten Mittel halfen nicht, bis ich zuletzt auf Empfehlung von der Verwaltung der Emma-Heilquelle in Boppard a. Rh. eine Riste mit 15 Flaschen natürl. Samscheider Stahlbrunnen kommen ließ. Der Gebrauch der ersten paar Flaschen schon zeigte, daß ich das langersehnte Heilmittel endlich gefunden und nun vollständig genesen bin. — Nach so langer Zeit wieder kräftig und gesund, werde ich nicht anshören, dieses wunderbar wirkende Heilmittel überall zu empfehlen. Hannover, 25. Juli 1898. Frau Erna Mungel.

Ragold.
Erbsäcke
empfehle in ausgezeichneter Qualität
Gottlob Schmid.

Oberjettingen.
130 Stück
Faßdauben
hat zu verkaufen
Jakob Haarer.

Schietingen.
Unterzeichneter verkauft sehr billig
70 bis 80 Säcke
Spreuer.
Jakob Walz, Müller.

Ragold.
Zwei tüchtige
Möbelschreiner
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
H. Luz & Gadenheimer,
meh. Möbelschreiner.

Haiterbach.
Ein tüchtiger
Müllerbursche
kann sofort eintreten bei
Fr. Reichert, untere Mühle.

Ragold.
Ein solides, zuverlässiges
Mädchen,
das im Kochen und den sonstigen
Haushaltungsgeschäften erfahren ist
und Liebe zu Kindern hat, sucht auf
1. November
Frau Apoth. Schmid.

Ragold.
Infolge, in der Familie des bis-
herigen Mädchens, eingetretenen
Todesfalles wird per sofort oder
Martini ds. Mts. ein braves tüchtiges
Dienstmädchen
im Alter von 17—18 Jahren gesucht.
Frau Oberamtspfleger Rapp.

Ein jüngeres, williges
Mädchen,
welches womöglich schon gedient hat,
kann bis Martini eintreten.
Wo? — sagt die Redaktion.

Ragold.
Ein solides, reinliches
Mädchen,
welches schon gedient hat, findet nach
Auswärts sofort gute Stellung bei
einer kleineren Familie gegen hohen
Lohn. Auskunft erteilt
Barbara Luz, Witwe.

**Norddeutscher
Lloyd, Bremen.**
Schnelldampfer-
• • • Beförderung
Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata,
Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt
Gottl. Schmid in Ragold
und
G. C. Zähler in Herren-
berg.

Ragold.
Im Gasthof z. „Sirsch“
Mittwoch den 28. Sept., abends 8 Uhr
Vortrag
des Negers Milo Zamba
über seine viermalige Reise durch Afrika, über Kolonien und über
Politik in Verbindung der Sitten und Gebräuche des Volkes in unsern
deutschen Kolonien in Afrika. Eintrittsgeld Person à 40 Pfg.,
wobei es jedermann unbenommen ist, nach Belieben mehr zu geben. Auch
Damen sind zu diesem Vortragsabend höflich eingeladen.
Der Vortrag ist für jedermann sehr lehrreich.

Ragold.
Empfehle meine unverrichte
Dürrkopp-Original-Mähmaschinen;
weitauß beste Maschine für den gemischten Hausgebrauch!
O. Richter.
NB. Es sind auch noch einige Pfaff-Maschinen zur Arbeits-
schul-Vermietung bereit. C. R.

Ragold.
Damenkonfektion!
Zur Herbstsaison empfehle mein gut sortiertes
Lager in
Damenjackets, Capes, Kragen
von 1. M an,
Blousen etc.
Sämtliche Neuheiten der Saison sind
eingetroffen.
Herm. Brünzinger.

Ragold.
Tüchtige Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung am Kanalbau
bei gutem Lohn.
Bentler & Drescher.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.
Badische Presse.
Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.
Suchen Sie eine Stelle.
haben Sie eine Stellung zu vergeben.
wollen Sie ein Anwesen vorteilhaft verkaufen,
oder kaufen,
wollen Sie nachhaltige Erfolge Ihren Bekannt-
machungen sichern,
so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“
Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.
Allezeitungsleser,
die eine gute u. doch
billige Zeitung lesen
wollen, sollten sich die
„Badische Presse“ bestellen.
Mittags-Ausgabe:
bringt alle nachts und
morgens eingehend, Nach-
richten und Telegramme,
sowie interess. Beiratsartikel
und spannende Romane zc.
Abend-Zeitung:
bringt alle tagsüber ein-
laufenden neuesten Nach-
richten und Depeschen. Die
„Badische Presse“ wird an
rund 1000 Postanstalten
täglich zweimal versandt.
Jeder Abonnent
bekommt wöchentlich zwei
Probenummern gratis und franko.
Abonnementspreis M. 1.50 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.
Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen
wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.
Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikations-
organ für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine
Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des
ganzen Landes.
Im März 1898
notar. be-
glaub. Auf.
20227 Ex.
Die „Badische Presse“ wird gedruckt
auf zwei neuesten Rotationsmaschinen,
welche 10,000 Gr. in einer Stunde auf
8 Seiten drucken, falzen und abzählen.

Gejundenes Geld!
Deutsche u. Auslandsbrief-
marken u. Postkonverte
kaufe ich u. bezahle Seltenheiten von
1850—75, namentl. die der deutschen
Einzelstraten bis à 100 M.
Ankaufsliste gratis. Vänderangabe
erbeten.
H. Steindke, Königl. Schauspieler,
Hannover, Wallstr. 24.

Most-Extrakt
zu 120 Liter M. 2.—
Corinthen M. 24.—
Blaue Trauben
M. 18—20,
Wein-Zucker
28—30 S.
Rezepte gratis.
Versendet gegen Nachnahme
Drogerie Bühl, Baden.

Krebs-Wichse
gibt den schönsten Glanz,
reißt das Leder nicht an und
macht das selbe elastisch und weich.
Da Krebs-Wichse mit Wasser
stark verdünnt werden soll, ist sie
sparsam im Gebrauch und hat die
Eigenschaft, daß damit auf Krebs-
zeit gewischt werden kann. 23
Dosen à 10 und 20 S., sowie
Holzschnitten à 5 und 10 S.
sind zu haben:
in Ragold bei Wust. Heller,
" " " H. Lang,
" " " Fr. Schmid;
in Widdberg bei Fr. Moser;
in Rothfelden bei Konr. Wolfsmue.;
in Rohrdorf bei Ernst Sigler;
in Unterzutz bei R. Müller;
in Oberjettingen bei J. F. Leisler.

Dankjagung.
Seit langer Zeit litt ich an Rheu-
matismus, erst im linken Bein, dann
im rechten, später auch in Brust,
Rücken und Kopf. Ärztliche Hilfe
erwies sich als nutzlos und ich wandte
mich daher endlich an den hombu-
pathischen Arzt Herrn Dr. med.
Hope in Görlitz. Durch dessen
Behandlung besserte sich die Kran-
keit sofort, ich fühle jetzt keinerlei
Schmerzen mehr und spreche Herrn
Dr. Hope daher meinen besten Dank
für die glückliche Kur aus. (gez.)
Paul Lehmann, Landau.

Münchener **Cigarre**
Bier-
vorzögl. in Geschmack und Aroma.
Wir versenden nach allen Orten
portofrei gegen Nachnahme
300 Stück für nur M. 5.50
500 " " " " 7.70
1000 " " " " 14.40
Garantie: wenn nicht gut, Um-
tausch gestattet oder Betrag zurück.
Sidd. Cigarren-Versand-Haus,
München, Götthstr. 7/a.

Ragold.
Lösungen und
Lehrtexte
der Brüdergemeine
für 1899.
= Preis 50 S. =
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Fruchtpreise:
Ragold, 24. September 1898.
Alter Dinkel . . . 6 80 6 50 6 20
Neuer Dinkel . . . 6 90 6 45 6 20
Weizen 9 60 9 16 8 50
Gerste 7 80 — —
L Haber 6 40 6 18 6 —
L Bohnen 6 50 6 43 6 35
Virtualienpreise:
1 Pfund Butter 85—90 S.
2 Eier 12—15 S.